



Die Gewässerläufer und Vertreter der Räumfirmen trafen sich zur **Schau in Hatzte**. Dieser Termin findet regelmäßig einmal im Jahr statt. In Augenschein genommen werden die Verbandsgewässer von Ehrenamtlichen, die dafür in einen Ausschuss berufen werden.

# Von Gewässern und Baggern

Unterhaltungsverband Obere Oste führt regelmäßig Schauen in seinem Gebiet durch

VON JOACHIM SCHNEPEL

**HATZTE.** Die Mitglieder des zuständigen Ausschusses des Unterhaltungsverbandes Obere Oste kamen zur Schau der Wasserläufe II. Ordnung, wie es im Amtsdeutsch heißt, in Hatzte zusammen. Hierbei ging es um den Zustand der Aue-Mehde mit Nebenläufen und weitere Gewässer.

Die Ausschussmitglieder trafen sich dazu frühmorgens beim Gasthof „Budde“ in Hatzte, um von hieraus in alle Himmelsrichtungen auszuschwärmen. Laut Verbandsgeschäftsführer Wilhelm Meyer, der seinen Sitz im Landvolkhaus in Zeven hat, handelt es sich um ein sehr großes Gebiet, das der Verband betreut. Insgesamt gibt es im Verbandsgebiet

136 Wasserläufe II. Ordnung mit einer Gesamtlänge von 516,1 Kilometer.

## Öffentlich-rechtliche Pflicht

Der Unterhaltungsverband Obere Oste sei gemäß öffentlich-rechtlicher Verpflichtung nach dem Niedersächsischen Wassergesetz für diese Wasserläufe II. Ordnung zuständig und unterhaltungspflichtig, erläuterte Meyer, der seit 1997 im Amt ist, in einem Gespräch. Die Räumung der Gewässer werde jedes Jahr durchgeführt, ließ der Geschäftsführer wissen. In Hatzte gab es sieben Schaugruppen. Die für den Bereich zuständige Räumfirma von Dieter Berg aus Nartum sei jetzt seit drei Jahren im Geschäft und kümmere sich um

die fachgerechte Beseitigung des „großräumigen Aufwuchses“. Die Räumung erfolge mit Mähkorb-Baggern oder, wo dieses aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht möglich sei, in Handarbeit. Dabei hätten die Wälder bei der Gewässerräumung „Bestandsschutz“, so Meyer.

» Die Landwirte ackern heute nicht mehr bis zur Böschungsoberkante. Das ist selten geworden.«

WILHELM MEYER

Landwirte nicht mehr wie früher bis zur Böschungsoberkante ackerten. „Das ist selten geworden“, lobte Meyer.

Und wo dies doch der Fall sei, würden die Grundstückseigentümer von ihm angeschrieben und um Abhilfe gebeten, erst sanft, bevor der Druck, wenn nichts passiere, langsam erhöht werde. Wenn alle Bitten nichts fruchteten, werde die Sache an den Landkreis übergeben, die Untere Wasserbehörde kümmere sich dann darum. Die kann sogar Bußgelder verhängen, ein Sanktionierungsmittel, das dem Unterhaltungsverband nicht zur Verfügung steht.

In diesem Jahr, so Meyer, gäbe es zwar wenig Schäden an den Gewässern, was mit der geringeren Wassermenge zusammenhän-



**Wilhelm Meyer** spricht die einzelnen Berichtspunkte auf sein Diktiergerät.

Fotos Schnepel

ge, aber einen „erheblichen Aufwuchs“. Ganze Baumstubben wurden in einigen Wasserläufen gesichtet, die sollen jetzt herausgenommen werden. Das jedenfalls berichteten die Gewässerläufer Gerhard Holsten und Hans Monsees.

Deren Ergebnisse wie auch die aller anderen Gewässerläufer werden penibel vermerkt und verschriftlicht, wozu Wilhelm Meyer auch ein Diktiergerät einsetzt, auf dem er die gewonnenen Erkenntnisse aufspricht und speichert. „Der Räumstreifen muss frei sein frei sein für die Bagger“, erläutert Wilhelm Meyer weiter im Gespräch. Mehr zum Unterhaltungsverband und seinen vielfältigen Aufgaben findet sich im Internet.

<http://uhv-obere-oste.de>



Mähkorbbagger im Einsatz an Aue und Mehde.

Foto Wilhelm Meyer